

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

24.8.1877 (No. 187)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907355)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 M.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corbuzelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hüttner u. Winter in Oldenburg; Haagenheim u. Wegler in Hamburg und deren Domicils in allen größten Städten; Knapf Hoff in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Hoff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Kochhaar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 187.

Brake, Freitag, 24. August 1877.

2. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Das Pferde-Ausfuhr-Verbot wird mit aller Strenge anrecht erhalten, wie folgender Vorgang beweist. Die hiesige schwedisch-norwegische Gesandtschaft übergab dem Reichskanzleramt dieser Tage ein Gesuch, in welchem eine unter Leitung des Grafen Wrangel stehende schwedische Gesellschaft für Einkauf von haundverschen Füllen um die Erlaubniß bat, eine Anzahl solcher Füllen, die sie bereits vor Erlaß des Ausfuhr-Verbots angekauft, ausnahmsweise auszuführen zu dürfen. Das Reichskanzleramt hat indeß, wie wir hören, dieses Gesuch rundweg abgelehnt.

\* Eine größere Stille, als der gestrige Tag sie brachte, hat der orientalische Krieg seit seinem Ausbruche nicht gesehen. Ob es die Windstille ist, welche dem Sturm vorausgehen soll? Selbst aus Constantinopel wird gemeldet, daß bisher dajelbst kein offizielles Telegramm veröffentlicht worden sei, durch welches die Nachricht von der Vereinigung Sulaiman Paschas mit Mehemed Ali Pascha bestätigt wird. Vesterer meldet, daß am 19. bei Jaghscfer, in der Nähe von Djuma, also zwischen Osmanbozar und Schumla ein für die Türken günstiges Gefecht stattgefunden habe, ohne irgend welche Einzelheiten hinzuzufügen, durch deren Weglassung die ganze Mittheilung stark verdächtig erscheint. Aus Bukarest vom 20. c. wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet, Fürst Mirsk sei zum Kommandanten sämtlicher russischer Truppen von Tirova bis zum Schiplapaf ernannt worden, und der Herzog Leuchtenberg stehe mit beträchtlichen Streitkräften bei Clena. Bei einer Rekonnostrirung gegen Plewna machte die russische Kavallerie zahlreiche türkische Gefangene. Die Positionen zwischen Zowitscha und Selvi sind noch von russischen Truppen besetzt.

\* Auf dem Schauplatz der montenegrinischen

Insururrection nimmt die schon seit einigen Tagen begonnene Lebhaftigkeit zu. Die Insurgenten sind in der Nacht vom 19. zum 20. in die Stadt Niksit eingedrungen und haben ein starkes Fort am Studjelitsa mit Sturm genommen. Der Fall der Festung scheint bevorzustehen. Es heißt, eine starke türkische Kolonne eile von Kofaschin aus Niksit zu Hilfe. Die „Pol. Kor.“ erhält aus Cetinje vom 20. über dieselben Vorgänge die nachfolgende Mittheilung: Die Montenegriner haben gestern Abend das letzte Werk von Niksit, am Berge Schabjaliga, erstickt und dringen nun durch die Stadt gegen die Festung vor. — Gestern ist, derselben Korrespondenz zufolge eine Abtheilung Montenegriner in einer Stärke von ca. 5000 Mann an die Grenze von Krstac und Drobujac abgegangen, um Rekonnostrirungen vorzunehmen, da ca. 10.000 Mann Türken, größtentheils Vaschibozuks und Muschassiz, am Berge Sinlawina, hart an der montenegrinischen Grenze bei Cbrnial eintrafen. — Ein Specialtelegramm aus Paris will wissen, daß Oesterreich im selben Augenblicke zu besorgen gedenkt, in welchem es den Montenegrinern gelangen wäre, die Festung zu erobern.

\* Nicht zufrieden mit den augenblicklichen Erfolgen auf dem Schlachtfelde trägt man sich in Constantinopel mit der Hoffnung, daß Erhebungen in Rußland der Regierung die Kriegsführung sehr erschweren werden. Man scheint in Constantinopel sich mit Revolutionen wie mit Kleinigkeiten zu befassen. Telegramme, die aus Vemberg nach der Porte gelangten, sagen, daß in St. Petersburg und Moskau anti-dynastische Anstreuverrüde gemacht wurden und weiter gemacht werden sollen. Vielleicht hängt das mit einer Weidung aus Wien zusammen, welche sagt: „In Ermangelung amtlicher Geschäfte hat Midhat Pascha den hiesigen Aufenthalt benutzt, sehr lebhaft mit Journalisten, die sich eifrig an ihn drängten, und mit zahlreichen Polen zu verkehren; auch wird behauptet, daß die Beziehungen zur Presse ihm erhebliche Kosten verursacht hätten.“ Was über-

gens den Haß der Polen gegen Rußland anbetrifft, so entnehmen wir, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, dem Briefe eines preussischen Offiziers vom Kriegsschauplatz folgende Stelle: „Die russischen Verwundeten sagen aus, daß die in den Reihen der Türken dienenden Engländer versucht hätten, dieselben vor Grausamkeiten zurückzuhalten, die Polen dagegen hätten sie dazu angestachelt.“

\* Mit der rumänischen Kooperation will es noch immer nicht recht zusammengehen. Dieselbe wurde von russischer Seite nach dem Unfälle von Plewna, trotz aller politischen Bedenken, angenommen, immer aber nur in einem defensiven Sinne. Jetzt sind 15.000 Rumänen gegen Plewna vorgerückt und bilden den äußersten rechten Flügel der die Position Osman Paschas im Halbkreise einschließenden russischen Armee. Im Lande hat diese Unterordnung eines Theiles der rumänischen Armee unter russische Führung einen depressirenden Eindruck gemacht. Die rumänische Regierung will nun diesen Eindruck dadurch paralyziren, daß dem anderen größeren Theile der Armee eine selbstständige Rolle zugetheilt werde. Ein Donauübergang bei Corabia oder Kassoowa und eine Operation der 1. und 2. rumänischen Division mit einer Brigade der 3. (im Ganzen 15.000 Mann) im Rücken Osman Paschas ist die Lieblingsidee des Fürsten Karl, die sich aber schwerlich verwirklichen dürfte, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Wahrscheinlicher ist es, daß die russische Kriegsführung, sobald die erwarteten ansehnlichen Verstärkungen aus Rußland eingetroffen sind, die rumänische Offensiv-Kooperation nur auf die neben der russischen Armee bei Plewna operirenden Abtheilungen beschränken wird.“

\* Malta, 21. Aug. Die englischen Kriegsschiffe „Bye“ und „Hokopus“ sind hier eingetroffen und alsbald weiter gegangen, um zu dem Geschwader in der Westküste zu stoßen. Das Panzerschiff „Agincourt“ hat sich gleichfalls nach der Westküste begeben,

## Blut um Blut.

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

[Fortsetzung.]

3.

Graf de Courmel warf sich in seinen Reisewagen, der draußen vor dem Hôtel seines Oheims auf ihn wartete, und gab seinem Kammerdiener, Sylvain, Befehl in die Rue St. Honoré zu fahren und dort vor dem Hause seines Freundes Acigny halten zu lassen.

Der Chevalier d'Acigny diente, gleich de Courmel, als Capitain im Regimente Auvergne, befand sich zur Zeit als beurlaubt abwechselnd in Paris und Versailles und mußte nun gleichfalls in Cassel einrücken. Die beiden Freunde hatten beschlossen, die Reise gemeinschaftlich zu machen.

Der innere Hofraum des Hôtels, welchen Henry, der vor dem Hause ausgefahren war, nun betrat, bot einen äußerst belebten Anblick. Ein halbes Duzend Lakaien bepackten mit allen möglichen Koffern und Schachteln von allen Größen und Formen eine elegante, mit vier kräftigen Pferden von normännischer Race bespannte Berline.

Der Chevalier d'Acigny stand auf dem Perron und überwachte in eigener Person die Vorbereitungen

seiner Abreise. Kaum war er aber seines Freundes ansichtig geworden, als er mit einem einzigen Satz über die vier oder fünf Stufen herabsprang und mit offenen Armen dem Grafen entgegenlief.

„Du bist pünktlich,“ sagte er, „aber Du siehst, ich bin es nicht minder und wir könnten uns also einsegnen, wenn die Bursche mit dem Packen fertig wären.“

Acigny's Kammerdiener versicherte, daß in mindestens zwei Minuten Alles in Ordnung sein würde.

„Dann schlage ich vor, daß wir uns in meinen Wagen setzen,“ sagte der Graf. „Er ist zwar nicht so elegant wie dieser, dafür aber um so leichter, so daß wir rascher damit von der Stelle kommen.“

„Um Gotteswillen, wo denkst Du hin?“ rief Acigny. „Welche Idee! Wir sollen uns in eine alte, banfällige Post-Chaise setzen, damit unsere Herren Bedienten sich in diesem bequemen Wagen ausbreiten könnten?“

„Aber die Berline ist so schwer, daß wir unterwegs stecken bleiben werden,“ meinte de Courmel.

„Gott bewahre, die vier Normänner werden sie schon fortbringen. Und sieh' nur, wie gut sie in den Federn hängt! Altons, sträube Dich nicht länger, denn es nützt ja doch nichts. Unsere Leute können in Deinem Wagen nachfahren und Du säßst in dem meinigen.“

Es ließ sich weiter nichts dagegen einwenden; de Courmel erkannte, daß er nachgeben müsse und setzte sich ein.

Nachdem auch der Chevalier in dem Wagen Platz

genommen, der, trotz des vielen Handgepäcks, noch für zwei Personen Raum gehabt hätte, rasselte im nächsten Momente die schwerfällige Maschine, vom zweiten Wagen mit den beiden Kammerdienern gefolgt, über das damals noch ziemlich holprige Pflaster.

Der Chevalier d'Acigny, ein junger, reicher Cavalier, immer munter und guter Dinge, keck, unternehmend, gewandt im Umgange, elegant in seinen Manieren, fast fingerhart in seinem Anzuge, scheinbar verweichtlicht wie eine Salompuppe und doch im Stande, sich mit Leichtigkeit in alle Beschwerden eines Feldzuges zu finden, war einer jener charmannten Offiziere des vorigen Jahrhunderts, die mit gepudelter Perrücke und mit Spigenmanchetten sich eben so kühl in das blutigste Schlachtgetümmel stürzten und eine feindliche Batterie zu erobern verstanden, als sie in einem Salon das stolze Gezeir einer kosteten Schönen zu besiegen mußten.

Er war mit einem Worte ein liebenswürdig, heiterer Charakter, vielleicht etwas unbesonnen und nicht immer discret, allein unter allen Umständen in der Freundschaft treu wie Gold, wenn auch in der Liebe flatterhaft und vom weiten Gewissen.

Als vorzüglicher Gesellschaftler erzählte er seinem Freunde mit Verehrsamkeit, zu der der Gegenstand ihn begeisterte, einige seiner neuesten Abenteuer, die er während seines jüngsten Urlaubes in Versailles und Paris erlebt hatte, als er plötzlich bemerkte, daß er keinen Zuhörer mehr habe, da Graf de Courmel sanft die Augen geschlossen und sich einem süßen Schlummer überlassen hatte.

daselbe nahm Handwerker für den Gebrauch bei Schanzarbeiten in einer für eine Sappeur- oder Genietruppe von 400 Mann ausreichenden Menge an Bord.

\* **Wien**, 21. August. Telegramme der „Presse“. Aus Ragusa: Die Montenegroer haben nach einem heftigen Bombardement das größte Fort von Niksit, Tschadjetica auf der Anhöhe von Tschadjetica, sowie sämtliche außerhalb der Stadt belegenen Verschanzungen erübrigt. Fürst Nikita hat darauf die Stadt zur Uebergabe aufgefordert, welche wahrscheinlich auch erfolgt. — Aus Jassy: Viele Griechen aus Odessa sind nach Athen abgegangen, um sich als Freiwillige in das Heer einreihen zu lassen. — Aus Tiflis: Die unter Ali Beg stehenden Haufen sind bei Tscheraloi gänzlich geschlagen worden. Ali Beg selbst entflohen, wurde aber auf der Flucht von einem Mohamedaner gefangen genommen und an die Russen ausgeliefert.

\* **Petersburg**, 21. Aug. Offizielles Telegramm aus Gornii Studen vom 20. d.: Suleiman Pascha beabsichtigt, augenblicklich nach dem erfolglosen Angriff auf den Hankioßpaß, andere Pässe des Balkans anzugreifen. — Aus Alexandropol vom 20. d.: Um die Aufmerksamkeit Montkhtar Paschas von der Bewegung des Generals Terdjafsch gegen die Stellung Ismael Paschas abzulenken, führte General Koris-Melkoff am 18. d. eine demonstrative Bewegung gegen Montkhtar Paschas Position aus. Dieser, hierdurch beunruhigt, zog die sämmtlichen hinter ihm stehenden Reserven heran und zeigte damit die Stärke seiner Truppen. Nach einem längeren Artilleriekampf, welcher hauptsächlich auf unserem rechten Flügel und im Centrum geführt wurde, und nach einigen heißen Schärmen mit Infanterie und Kavallerie, in welchen die Höhen von Boshajia und Zagna unter Führung des Obersten Komaroff, welcher erst kürzlich aus Ardahan eingetroffen war, umgangen wurden, bezog unsere Avantgarde beim Dorfe Kuelverdan das Lager, während das Gros nach Kurudara zurückkehrte. Unser Verlust beträgt 1 Offizier und 60 Mann todt, 18 Offiziere und 270 Mann verwundet. — In der Nacht vom 19. zum 20. machte General Fürst Tschawtschawadze mit einer Kolonne Kavallerie vom Lager bei Paschadiklar aus einen Streifzug nach dem Orte Bulanoch auf die rechte Seite des Subotin-Bades und überfiel hierbei reguläre türkische Kavallerie. Der Feind verlor 60 Todte, ferner wurden ein Offizier und 6 Mann gefangen, zahlreiche Gewehre und andere Waffen fielen in unsere Hände. Bei Eröffnung des Feuers der feindlichen Artillerie ging unsere Kavallerie ins Lager zurück. Unser Verlust beträgt 2 verwundete Offiziere.

\* **Brake**, 23. Aug. Vorgejtern brachte der hiesige Schützenverein seinem Hauptmann, dem Hrn. Sielmeister Denker, zu dessen Vermählung ein Abend-Ständchen.

— Dem Vernehmen nach soll das neue Volksschulgebäude nunmehr auf einem Grundstücke im sog. Willionsviertel errichtet und nach der Fertigstellung desselben die Volksschulen Brake und Klippfanne vereinigt werden. Die Schule würde in diesem Falle in 12 Classen eingetheilt werden.

— Wie bestimmt verlautet, soll im nächsten Jahre die ganze Breitenstraße mit Klinkersteinen gepflastert werden.

Im ersten Momente wollte der Chevalier sich ärgern, aber es fiel ihm ein, daß sein Freund eine Courtrierte gemacht habe, demnach todtmüde sein müßte und wohl zu entschuldigen sei, wenn ihn selbst die interessantesten Hofgeschichten nicht mehr wach halten konnten.

Im Ganzen hielt der Chevalier es für das Beste, dem Beispiel seines Freundes zu folgen, und so drückte er sich denn in seine Ecke und lag, wie das ruckweise Sinkenlassen des Kopfes bewies, ebenfalls bald in Morpheus Armen.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— „Das hier ist unser Stammbaum“, sagte ein junger, etwas bedenklich aussehender Mann zu seinem Freunde in Arkansas, indem er auf eine statliche Eiche deutete. — „Wie so?“ — „Das will ich Dir sagen. Mein Papa und meine zwei Onkel kamen eines Tages hier entlang. Sie hatten gerade Pferde geborgt, den Besizer derselben aber leider nicht getroffen, um ihm dies mittheilen zu können. Dieser rauhe Mensch kam ihnen mit seinen Freunden nach, erreichte sie hier und ... siehst Du, da am dritten Aste rechts, da wurden sie alle Drei ... gehängt.“

— Mittel gegen den Schnupfen. Eine Zeitschrift „Der Heilgehilfe“ bringt folgende Notiz: „Mit dem Schnupfen plagen sich viele Menschen länger herum, als das wohl nöthig wäre. Bei nicht ganz unweckmäßigen Verfahren wird ein von Dr.

fiert werden, — eine Maßregel, die von allen Anwohnern der Straße mit Freuden begrüßt wird.

— Auf einem im hiesigen Hafen liegenden holländischen Schiffe hat man jüngst eine Dose und eine Weste, die von dem Diebstahl aus der Maschinen-Reparatur-Werkstätte herrühren, gefunden. Der Steuermann sagte aus, daß der frühere Schiffskoch, welcher das Schiff heimlich verlassen habe und mit einem andern Schiffe auf und davongegangen sei, die Gegenstände hinterlassen habe, so daß die Vermuthung nahe liegt, daß dieser Koch den betr. Einbruch verübt, sich aber durch die Flucht den Nachforschungen der Polizei entzogen hat.

— Heute Nachmittag führte der Capitän Kuhn von dem auf Dtmanns' Werft reparirenden Schiffe „Anton Günther“ vom Zwischendeck in den Unterbaum und erhielt dabei anscheinend nur leichte Verletzungen.

— In **Oldenbrok** wollte ein Ladeneier Spreen schießen, schoß sich aber statt dessen ins Auge und in die linke Hand, was ihn hoffentlich in Zukunft von der Vertilgung dieser nützlichen Vögel abhalten wird.

\* **Gisfeth**, 18. Aug. Heute Morgen, als der Passagierdampfer „Hanseat“, welcher um 6 Uhr von Bremen abgefahren war bei Fähr bei Begeßel angelangt war, führte der Matrose Joh. Brinkmann beim Wasserausschlagen über Bord und ertrank.

— Heute Nachmittag, als der Dampfer „Bremmerhaven“ von dem Begeßeler Anleger abfahren wollte, hörte man Hilferufe. Es war ein Mann, wahrscheinlich ein Begeßeler, über Bord gefallen, welcher, als das Dampfschiff abfuhr, noch den Versuch machte, auf den Anleger zu springen, dabei ausglitt und über Bord stürzte. Ein Passagier hielt dem Ertrinkenden zunächst seinen Stoch zu, konnte aber, da die ganze Schwere des Körpers daran hing, denselben nicht an Bord ziehen und mußte wieder loslassen, da er Gefahr lief, selbst in das nasse Element gezogen zu werden; mittelst eines Taues jedoch ging die Rettung glücklich von statten und der ungewollt Badende kam mit dem Schreien davon.

\* **Barel**. Neulich wurde ein Fuchsbreder, welcher vor kurzer Zeit aus der Strafanstalt zu Bechta entlassen war, hier wieder abgefaßt, als er gerade in zudringlicher Weise bettelte. Vor den Richter geführt, gab er nicht unbedeutlich zu verstehen, daß es ihm in Bechta sehr gut gefallen habe und er ganz gern nach dort zurückkehre. Sein Wunsch wurde nun allerdings nicht erfüllt, es wurden ihm aber doch 14 Tage Gefängniß zuerkannt. Dies Strafmaß schien dem Individuum selbst jedoch zu gelinde zu sein, denn er fragte den Richter ganz verärgert: „Nicht mehr?“

\* **Zetel**. In Folge der anhaltenden nassen Witterung tritt die gefährliche Kartoffelkrankheit auch hier ein; jedoch sind die Knollen durchschnittlich noch gut. Die in den geschützten Gärten so üppig stehenden Kruppholzen sind vielfach von einer Fäulnis befallen, so daß manche Hausfrau von ihren hoffnungsvollen Wohnbeeten wird wenig ernten können.

\* **Euden**. Unsere zum diesjährigen Heeringsfang ausgerüsteten 11 Loggerchiffe sind für die erste Fangreise alle glücklich zu Hause gekommen, ohne irgend welchen Verlust an Flettschiffen. Der Selbstfang derselben beträgt 940 Tonnen, wogegen

Nothe in Altenburg in dieser Form zuerst abgebenes Mittel denselben erfolgreich abzurufen. Von einer Mischung aus 1 Theil Karbolsäure und 4 Theilen Schwefelsäure (in jeder Apothete käuflich; wohl verschlossen aufzubewahren und vor Entzündung zu schützen!) wird in ein kleines mit Wattenbäuschchen angefülltes Fläschchen so viel eingegossen, als die Watte bequem aufnimmt. Die verdunstende Flüssigkeit ist täglich mehrmals durch die Nase einzuathmen, in der Zwischenzeit ist das Fläschchen sorgfältig zu verschließen. Auch gegen Husten und katarrhalische Halsaffectionen erweist sich dieses Verfahren wirksam.

— Nach den Untersuchungen von Sacc sind die bis jetzt vorgeschlagenen Methoden, Eier zu conserviren, zwar sämmtlich mehr oder weniger brauchbar, allein bei allen Versuchen leidet ihr Geschmack. Ein gutes Verfahren, Eier, selbst für längere Zeit, haltbar zu machen und wohlsmekend zu erhalten, besteht nach seiner Ansicht darin, daß sie mit Paraffin überzogen werden. Zu 3000 Eiern soll ein Kilo Paraffin genügen. Während nicht paraffinirte Eier an Gewicht allmählich abnehmen, bleibt dasselbe bei paraffinirten Eiern monatelang constant. Um aber Eier vermittelst dieser Methode haltbar zu machen, ist vor allem notwendig, daß wirklich frische und gesunde Eier mit Paraffin behandelt werden; im andern Falle wird die bereits begonnene Fäulnis democh weiter fortschreiten. Sacc empfiehlt dies Verfahren nicht allein für Speisehäuser, sondern schreibt ihm einen besonders hohen Werth zu für Verproviantirung von Truppen und für die Marine.

im vorigen Jahre mit den 11 Schiffen nur 583 Tonnen Heringe für die erste Reise angebracht wurden. Zur zweiten Fangreise sind 10 Logger wieder auf der Weirung.

## Aufruf

an sämmtliche Deutsche Krieger-Vereinigungen zur Leitung der Sammlungen für das National-Denkmal an Niederrhein.

Cassel, im Juli 1877.

### Kameraden!

Als dauernder Zeuge der stolzen Freude des deutschen Volkes über die durch das Wiederfinden von Nord und Süd so gewaltigen Folgen seiner Eintracht und geeinten Kraft, wie sie sich befandet haben in den großen Siegen der Kriegsjahre 1870/71, in dem ruhmvoll erkämpften Frieden und in dem Wiedererstehen des Deutschen Reiches, soll auf dem **Niederwald am Rhein** an hervorragender Stelle ein **National-Denkmal**, würdig solch herrlichen Erfolges, errichtet werden.

Es ist ein erhebender Gedanke, daß dort auf dem hohen Felsgebirge des von dem Feinde so lästern begehrten Rheinstromes ein allen deutschen Stämmen gemeinsames Wahrzeichen unserer durch wiedergewonnene Einigkeit befestigten Kraft errichtet werden soll, auf Jahrbunderte und Jahrtausende hinaus eine erste Mahnung für die kommenden Geschlechter, wie unser Vaterland, entgegen der Schmach früherer Zerissenheit, durch Einigkeit groß und stark und mächtig geworden ist.

Professor Johannes Schilling in Dresden hat diesen Gedanken würdig zu verkörpern gewußt! sein Denkmal der **„Wacht am Rhein“** zeigt die Germania, wie sie, nach Westen gewendet, auf den vielumkämpften Rheinstrom hinabschauend, in der Linken das lorbeerumkränzte siegreiche Schwert, in der Rechten die wiedergewonnene Deutsche Kaiserkrone hoch empor hält.

Zur Beschaffung der für die Ausführung dieses Denkmals erforderlichen Geldmittel, welche sich auf eine Million Mark belaufen, erließ bereits im November 1871 ein Comité hervorragender Männer einen Aufruf an das Volk, und es ist den Bemühungen dieses Comité's unter der anregenden Leitung seines Vorsitzenden, des Grafen zu Eulenberg, jetzigen Vizepräsidenten von Hannover, auch gelungen, eine Summe von 600,000 Mark, einschließlich des von Seiner Majestät dem Kaiser bewilligten Kononenmetallwerthes, bereit zu stellen. Die Errichtung des Denkmals ist dadurch gesichert, das Gußmodell der Germania ist fertig gestellt, der architektonische Unterbau auszubringen und am 16. September dieses Jahres wird Seine Majestät unser Kaiser den Grundstein legen.

Zur Vollendung des Werkes, welche für 1881 in Aussicht genommen ist, sind aber noch weitere 400,000 Mark erforderlich und obwohl jeder Deutsche gern bereit sein wird, dazu beizutragen, daß der aus dem Volke geborene Gedanke der Errichtung dieses herrlichen National-Denkmal's auch vom und durch das Volk verwirklicht werde, so bedarf es doch erneuerter Anreize und einheitlicher Leitung für die fernere Sammlung von Beiträgen.

### Literarisches.

**Zur Sedanfeier.** Bei der Auswahl eines Werkchens zum Zwecke eines in den Schulen und Vereinen veranstalteten Festactes zur **Sedanfeier** machen wir die verehr. Interessenten auf Folgendes aufmerksam. Es ist das im Verlage von F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen erschienene **„Deutsches Sieges- und Friedensfest“** Charakteristische Bilder — dem deutsch-französischen Krieg vom Jahre 1870 — 71 vom Oberlehrer G. Heusinger. Ein Cylindus von 16 Gefängen mit verbindender Declamation, die nach Inhalt und Form für dieses Fest sehr zu empfehlen sind (Schularchiv 1871 Nr. 5). Die Gefänge sind 2- und 3stimmig gesetzt und sämmtlich leicht ausführbar. Es liegen 2 Ausgaben vor:

Ausgabe I. enthaltend Lieder und Declamationen in Umfahlag gehalten à 60 Pfg.

Ausgabe II. für den Sängerkhor à 30 Pfg. Gegen franco Einzahlung von Mk. 1 verendet die Verlagehandlung liberalthin 1 Exemplar.

Die Unterzeichneten haben nun in einer Versammlung, welche in dieser Angelegenheit hier in Cassel stattgefunden hat, die Ansicht gewonnen, daß es für unsere Krieger- und Landwehr-Vereinigungen eine würdige und schöne Aufgabe wäre, vollständig entsprechend den patriotischen Bestrebungen derselben und ihrem Wahlspruch: **„Mit Gott für Kaiser und Reich!“** in nachdrücklicher Weise die Mühen und Kosten der Sammlung für das Denkmal zu übernehmen. Die militärischen Vereine Deutschlands, mögen sie nun Kriegerbund, Krieger-Kameradschaft, Krieger-, Kampfgenossen-, Landwehr- oder Veteranen-Vereine heißen, erfreuen sich fast durchweg einer trefflichen Organisation und Kraft derselben lassen sich unzweifelhaft hoherfreudige Resultate erzielen! Nach Verständigung mit dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses des Denkmals-Comité's haben wir daher beschlossen, die gute Sache in die Hand zu nehmen und mit Hilfe unserer Kameraden durchzuführen!

Wir richten demgemäß durch diesen Aufruf an alle Krieger-Vereinigungen und Kriegervereinsverbände die kameradschaftliche Aufforderung durch von ihnen in ihrem Bezirk zu organisierende öffentliche Sammlungen, Haus bei Haus, bei Hoch und Nieder, oder wo das nicht thunlich erscheint, durch private Sammlungen, durch Veranstaltungen von Concerten und dergleichen für die Beschaffung der noch fehlenden Geldmittel einzutreten! Das bevorstehende Sedanfest und der 16. September, der Tag der Grundsteinlegung des Denkmals, bieten voransichtlich in allen Orten die erwünschte Gelegenheit, die Sammlungen in Fluß zu bringen.

Wir sind überzeugt, es bedarf nur dieser Anregung um alle unsere Kameraden zu veranlassen sich freudig den großen Mühen zu unterziehen, welche diese Aufgabe ihnen stellt! **wenn wir uns einmüthig die Hand reichen** wird der glückliche Erfolg nicht ausbleiben! unsere Kriegerverbindungen werden dann eine Leistung erzielt haben, welche sie ehrt und sie sowohl in ihren anderen Bestrebungen stärkt, kräftigt und einigt, wie ihnen für Gegenwart und Zukunft zur freudigen Genugthuung gereichen wird.

Wir richten aber auch an alle Deutschen Bürger hiedurch die herzliche Bitte, die Bemühungen unserer Kameraden mit Rath und That zu unterstützen und diejenigen, welche im Interesse der deutsch-nationalen Sache demnächst an ihre Thüre klopfen werden, nicht zurückzuweisen, sondern ihnen zu geben, ein Zuglächeln nach seinen Kräften und so zu helfen „Die Wacht am Rhein“ auch als steinerne Wahrzeichen für die Nachwelt zu errichten, wie sie in unserer aller Herzen längst felsenfest begründet steht!

Wir richten endlich auch noch an die deutsche Presse, deren Hilfe wir nicht entbehren können, die freundliche Aufforderung, diesen Aufruf durch weitmöglichste Verbreitung und warme Verantwortung desselben zu unterstützen und so wesentlich zum Gelingen des Werkes beizutragen.

Indem wir noch bemerken, daß der Krieger-Verein in Bremen es übernommen hat, unsere geschäftlichen Angelegenheiten wahrzunehmen und durch seinen Schriftführer, den mitunterzeichneten **W. Warnecke** in Bremen, Grünenstraße No. 31, die Correspondenz zu führen, bitten wir Anfragen und Mittheilungen an diesen Kameraden zu richten, auch denselben behufs der Veröffentlichung die Summe des Ertrags der einzelnen Sammlungen baldmöglichst aufzugeben, die gesammelten Gelder selbst aber an die **Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M.** zur Verfügung des geschäftsführenden Ausschusses des Centralcomité's zur Errichtung eines **Nationaldenkmals** auf dem **Niederwald** anzuhängen zu lassen.

Wir vertrauen, Kameraden, auf Eure thatkräftige Unterstützung! zögert nicht, rasch und freudig aller Orten aus Werk zu gehen!

**Das Deutsche Kriegervereins-Comité**  
für das auf dem Niederwald zu errichtende  
Nationaldenkmal.

- Gerh. Vollmann junr., Bremen, Präses des Krieger-Verbandes zwischen Elbe und Ems.  
A. Buchner, München, Vorstand des Deutschen Kriegerbundes München.  
H. Dinkelberg, Magdeburg, Präsidialmitglied der Allgemeinen Deutschen Kriegerkameradschaft.  
Goeh, Cassel, Vorsitzender vom 24., 25. und 26. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes.  
Herrmann Kahler, Kaiserlautern, Präsidialmitglied der Pfälzischen Kampfgenossenschaft.  
Starowski, Cassel, stellw. Vorsitzender vom 24., 25. u. 26. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes und Schriftführer des Militär-Vereins Deutsche Kameradschaft zu Cassel.  
W. Warnecke, Bremen, Schriftführer des Deutschen Krieger-Vereins Bremen.

## Schiffs-Nachrichten.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Aug. Angekommen in Brake:**  
20. Dtsch. Geise, Kaid, mit Holz von Riga.  
21. Engl. D. S. P. Taylor, Campen, m. Etzgt. v. Newcastle.  
22. Dtsch. Delphin, Jacobs, leer von Bremerhaven.  
Selene Marie, Gibben, mit Kohlen u. Cement von Hartlepool.  
Der junge Fring, Sassen, mit Coals u. Eisen von Widdlesbro'.  
**Aug. Abgegangen von Brake:**  
21. Schw. Wandringsman, Andersson, mit dtsch. Kohlen und Coals nach Oscarshamn.  
Dtsch. Geise, Saathoff, in Ballast nach Samnefund.  
23. Rosalie, Baumann, in Ballast nach Samnefund.  
Engl. D. S. P. Taylor, Campen, in Ballast n. Newcastle.  
Annie Lloyd, Roberts, in Ballast n. Newcastle.  
Dtsch. Carl, Weisenberg, leer nach Bremerhaven.

### Angekommen:

- Aug. 2. Lina, Schweichel, v. Probolinga in Boston (Walf.).

15. B. H. Steenten, Washagen, v. Livorno in Cronstadt.

17. Vormwärts, Kohje, v. Maceio in Liverpool.

### Abgegangen:

- Juli 17. Friederike, Viermann, v. Buenos Ayres n. Valparaiso.

9. Windsbraut, Hoffmann, v. Singapore n. Batavia.

- Aug. 17. Reptun, Wilts, v. Grimsby n. Port de Paix.

4. Leonore, Feld, v. Archangel clar. n. Schiedamm f. D.

18. Louise, Kamien, v. Hamburg n. Valparaiso.

18. Lucie, Fischer, v. Hamburg n. Bahia.

18. Lina, v. Gravesend n. Port Alfred.

19. S. H. Kamien, Hillerichs, v. Cuxhaven n. New-York.

19. Louise, Kamien, v. Cuxhaven n. Valparaiso.

20. Felix, Behrens, v. Gleseth n. Leith.

21. Panja, Seemann, v. Bremerhaven n. Dporto.

### Marktpreise

Brake, Mittwoch, den 22. August.

Butter Mk. 1.10; Eier 65 Pfg.; Kartoffeln, junge, (20 Liter) Mk. 1.20 Erbsen, Wohlen (1/2 Kilo) 10 Pfg.

## Anzeigen.

### Nationalfeier in Brake

am  
2. September 1877.

Das unterzeichnete städtische Festcomité bittet die Einwohner der Stadt Brake, den Tag als nationalen Festtag durch Ausschmückung der Stadt mit Laub und Fahnen hervortreten zu lassen und sich durch rege Theilnahme an der Ausführung des nachstehenden Programms zu betheiligen.

### Programm.

Am 1. September.

Vormittags: Feier in den Schulen.

Nachmittags: Einläuten des Festes.

Am 2. September.

Morgens:

7 Uhr: Choralblasen beim Kriegerdenkmal.

8 u. 9 Uhr: Glockengeläute.

10 Uhr: Gottesdienst.

Nachmittags:

3 Uhr: Festzug der Vereine, Behörden, sonstigen Corporationen und der Schulen von der Weiertaje aus nach dem Kriegerdenkmal. Dasselbst Vortrag — Festrede — Gesang. Dann Abmarsch nach dem Garten des Hotel Bismarck; dort Concert, Gesang etc.

Abends:

7 Uhr: Fackelzug der Kinder vom Hotel Bismarck aus.

8 Uhr: Gesellschaftliche Abendfeier in den Sälen der Vereinigung; Concert, Aufführung etc.

Das städtische Fest-Comité.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Hammelwarden für das Jahr 1877/78 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 19. August bis zum 2. September 1877 bei dem Gemeindevorsteher Nankun zu Hammelwarden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etrwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegezeit, also vor dem 23. September d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Brake, den 18. August 1877.

Der Vorsitzende des Schätzungsanschlusses der Gemeinde Hammelwarden.  
Straderjan.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen:

Nr. 189 Firma Muth & Böje.

Sitz: Brake.

1. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Juli 1876.

2. Gesellschafter:

a. der Kaufmann Friedrich Heinrich Ernst Muth,

b. der Kaufmann Carl Friedrich Eduard Gottlieb Böje,

beide zu Brake.

3. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein befugt.

Brake, den 21. Aug. 1877.

Großherzogliches Amtsgericht.

Willig.

Witkens.

### Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines prächtigen Töchterchens erfreuten sich

Fr. H. Schulte und Frau.

### Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden der Locomotivführer **Carl Suhr**, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.  
Brake, 23. Aug. 1877.

Johanne Suhr,  
geb. Claassen.

Wegen Aufgabe meines  
Cigarren- und Kurzwaaren-  
Geschäfts  
verkaufe ich von jetzt an, um schnell  
damit zu räumen unter Einkaufs-  
preis:

- Spazierstöcke von 10 Pfg. — Mk. 7,  
Kleiderbürsten von 40 Pfg. — Mk. 1.50,  
Photographie-Album von Mk. 1.50 — Mk. 8,  
Rahmen von 7 Pfg. — Mk. 1,  
Schablonen 40 Pfg.,  
kleine Spiegel 10 Pfg.,  
Hosenträger von 50 Pfg. bis Mk. 2,  
Amerikanische Beisen von Mk. 1 — Mk. 1.50,  
Fensterwascher 60 Pfg., mit Stiel Mk. 1,  
Seifenbürsten 40 Pfg.,  
Glanzbürsten von 25 Pfg. — Mk. 1,  
Handfeiger von 30 Pfg. — 75 Pfg.,  
Haarbesen 80 Pfg. — Mk. 1.50 — Mk. 2,  
Stoßkufen Mk. 1, halbe 75 Pfg.,  
überhaupt Alles, was zu einem vollständigen Cigarren- und Kurzwaaren-Geschäft gehört.

Brake,  
Mitteldeichstraße. **H. Wohlers.**

### Zum Deutschen Hause.

Täglich  
**Concert u. Vorstellung**  
von der hier so beliebten Sängergesellschaft  
**Keller.**  
Zu zahlreichem Besuche landet ergebenst ein.  
**J. Hörmann.**

### Feinster Dorsch-Äbertheran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempelter Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 echt zu haben bei

E. Tobias u. Co.

In allen bedeutenden Musikalienhandlungen vorrätig!  
Die **neuesten**, im Verlage des Unterzeichneten erschienenen Lieder von dem beliebten Componisten

## Franz Abt

Op. 509

für eine mittlere Singstimme (hohen Baryton)

mit **Pianoforte-Begleitung**

- Nr. 1. „Auf Ihrem Wege da möcht' ich geh'n“,  
„ 2. „Ewig. Unter die goldenen Sterne“,  
„ 3. „Zum Wald. Da draußen zum Wald“

Preis jeder Nummer mit apart gedruckter (doppelter) Singstimme, elegant ausgestattet, mit dem Portrait des Opersängers **Dr. Franz Krückel**

à M. 1.—, zusammen in 1 Hefte M. 2.—

erregen gegenwärtig unter dem gesangliebenden Publikum nicht geringes Aufsehen, und mit Recht, denn seit geraumer Zeit erschien, was Tolo-Gesang anbelangt, nichts so reizend, einfach Melodiereiches. Der tägliche Begehr dieser Lieder bezeugt auch hinlänglich die Anerkennung des Publikums. Herr Opersänger Dr. Franz Krückel, welchem dieses Opus gewidmet ist, bringt es wiederholt mit grossem Applaus zum Vortrag; aber auch wenig geübte Tänger werden damit reussiren.

Pet. Jos. Conger, Köln a. Rh.

## Öffentlicher Verkauf eines Immobils.

**Brake.** Die Erben des weit. Tischlermeisters Heinrich Behrens zu Brake lassen Theilungshalber ein ihnen gemeinschaftlich gehöriges zu Brake an der Breitenstraße (Chaussee) belegenes Immobil, enthaltend Wohnhaus nebst Stall und Garten, groß 17 a. 17 qm., am

**Sonnabend, d. 6. October d. J., Mittags 12 Uhr,**

im Amtsgerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude sind noch fast neu und sehr gut erhalten. Ein Theil des Gartens eignet sich sehr wohl als Bauplatz.

Kaufliebhaber ladet ein

**Meiners.**

## Amerik. Speck,

per 1/2 Kilo 50 Fig.,

empfehlen

**W. Klostermann & Co.**

**Trunksucht** befeitigt ich sicher, und zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Etel wird. Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor. Man wende sich an **Th. Konetzky**, Drogenhandlung in Grünberg i. Schl.

## Heiraths-Partien

werden vom unterzeichneten Ehevermittlungsinstitut bis in die höchsten Stände durch practische Geschäftsrichtigkeit unter der strengsten Verschwiegenheit vermittelt. Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden nur in französischer, englischer oder deutscher Sprache erbeten. Anonyme und postrestante Briefe können nicht berücksichtigt werden. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen sind circa 1 Mark in Briefmarken beizufügen. Honorar wird nur für wirkliche Leistungen gezahlt. Privat-Adresse: Director **J. Wöhlmann** in Breslau, Schwerstraße Nr. 6 (Deutschland).

**Bonner Fahnenfabrik**  
in **Bonn a. Rhein.**  
Luftballons, Lampions, Feuerwerkkörper, Abzeichen, Fahnen.

## Meyershof.

Samstag, den 26. d. M.,

## Ball,

wozu Alle freundschaftlich einladet

**G. Meyer.**

## Mieth-Gesuch.

Ein junger Mann sucht auf sofort eine kleine Stube zu miethen, womöglich mit Möbeln und Beköstigung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Apotheken-Bitter.

Schutzmarke **N. 99**

**(China-Magenbitter)**

in halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und M. 1.20.

Bittere Magenkräuter in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. zu haben bei **C. Tobias & Co.**

## Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und am so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gehäufiger Angriffe möglich war, wie in einer so kurzen Zeit, wie folgendes hier Fall bei dem illustrierten Buche:

## Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorläufige populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche demüthet werden wollen, dringend zur Anschaffung empfohlen werden. Die darin abgedruckten Ratschläge bewirken die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Bezeichnen nicht getrübt wird. Etwas über 100 Seiten stark, nur 1 Mark leihende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Entsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

## An alle Kranken!

Leset das große Krankenbuch „Der Tempel der Gesundheit!“ Es werden darin keine Geheimnisse empfohlen, vielmehr auf eine Heilmethode hingewiesen, die schon Tausende gerettet hat. Durch **E. Schlesinger**, Berlin S., Neue Jacobstraße 6 für 1 M. zu beziehen. Vorräthig in der Buchhandlung von **H. Haberle Wwe.** in Brake, Breitenstraße.

## Declarations-Scheine,

per Dutzend 30 Pfennige;

empfehlen

**W. Auffurth's Buchdruckerei.**

Listen-, Verlobungs-, Vereins-, Tanz-, Geschäfts- und andere **Karten** liefert pro 100 von Mark 1.50 an

**W. Auffurth's Buchdruckerei.**

## Ueber 2000 geheilt!

**Trunksucht** heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß derselben das Trinken total zum Etel wird,

**F. Grone in Abau,** Weiffalen.

Dankungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

## Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Coursbericht vom 23. August 1877.

	gekauft	verkauft
4 % deutsche Reichsanleihe	96,15 %	96,65 %
4 % Oldenburgische Confols (kleine Stücke beim Verkauf 1/4 % höher)	99 %	100 %
4 % Stollhammer Anleihe	98 %	98,50 %
4 % Jeverische Anleihe	98 %	98,50 %
4 % Landin. Centr.-Pfandbr.	94,90 %	95,40 %
3 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Mart.	137	138
50 % Curin-Altecker-Prior.-Zbl.	103 %	104 %
4 1/2 % Lübeck-Büchener gar. Prioritäten	— %	— %
4 1/2 % Bremer Staats-Anl. von 1874	101,50 %	102,25 %
4 1/2 % Karlsruher Anleihe	100,50 %	— %
4 1/2 % Halle-Soran-Guben-Prioritäten (vom Preuß. Staate garantirt)	101,10 %	101,70 %
4 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mt. und darunter 1/10-1/2 Mt. höher)	95,40 %	96,20 %
4 1/2 % Preuss. conf. Anleihe	108,60 %	104,60 %
4 1/2 % Schwedische Hypothekbank Pfandbr.	92,50 %	93 %
5 % Pfandbr. d. Rh. G.-Bl.	101,50 %	102,25 %
4 1/2 % do. do.	96 %	96,75 %
4 % do. do.	90,75 %	91,50 %
6 % Amerikaner pr. 1881 (40% Einz. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77.)	— %	— %
Oldenb. Landesbank-Actien	120 %	125 %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 % Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77.)	127,50 %	130 %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Angulfschm.) (5 % Z. v. 1. Juli 76.)	— %	— %
Oldb. Veri.-Gef.-Actien pr. St. o. 3. in Mt.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,80	169,60
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,405	20,505
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,21
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mt.	3,93	4
Soll. Quotanten für 10 G.	16,80	—

Gekündigte Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 98 3/8 % Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98 1/2 %—99 3/8 %

## Passagierfahrt

### auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.  
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.  
An Sonntagen jedoch von Bremen statt 6 Uhr Morgens um 7 Uhr Morgens.

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrs. u. Norm. u. Abbs.		
		B. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:5
Großenfelde	"	6:25	11:55	7:8
Kleinensfelde	"	6:30	12:—	7:12
Nordenkirchen	"	6:40	12:15	7:20
Solzwarden	"	6:45	12:25	7:30
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:36
Sammeledorfen	Abfahrt	6:59	12:35	7:40
Elsfleth	"	7:1	12:—	7:45
Verne	"	7:15	12:15	7:55
Reutenloop	"	7:20	1:30	8:5
Hude	Ankunft	7:30	1:40	8:10
		7:38	1:50	8:20

### Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrs. u. Norm. u. Abbs.		
		B. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3:—	9:3
Reutenloop	"	9:20	3:5	9:5
Verne	"	9:25	3:10	9:15
Elsfleth	"	9:35	3:20	9:25
Sammeledorfen	"	9:40	3:25	9:30
Brake	Ankunft	9:54	3:39	9:42
Solzwarden	Abfahrt	10:6	3:49	9:47
Nordenkirchen	"	10:10	3:55	—
Kleinensfelde	"	10:20	4:—	9:55
Großenfelde	"	10:30	4:5	10:5
Nordenhamm	Ankunft	10:40	4:15	10:10
		10:50	4:31	10:20